

INTERNATIONALER FLÜCHTLINGSTAG

DEMONSTRATION

«FESTUNG EUROPA STÜRMEN! GEGEN NATIONALISMUS, RASSISMUS UND AUSBEUTUNG!»

Das «Antirassistische Netzwerk» ruft anlässlich des Internationalen Flüchtlingstages am 20. Juni 2009 zu einer Demonstration in Zürich auf. Damit wollen wir ein politisches Zeichen gegen Unmenschlichkeit und die «Festung Europa» setzen und unsere Solidarität mit allen Menschen auf der Flucht und im Exil ausdrücken.

Weltweit sind laut UNHCR rund 67 Millionen Menschen auf der Flucht. Fast 90 Prozent aller Flüchtlinge fliehen innerhalb ihrer eigenen Länder oder in eines der angrenzenden Nachbarländer. Nur ein Bruchteil dieser Menschen macht sich auf den Weg in Richtung Europa. Vor den Toren Europas ist dann aber sowohl im Süden, wie auch im Osten, kein Weiterkommen mehr, denn Europa hat seine Aussengrenzen schon lange dicht gemacht. Mit Mauern, Stacheldrähten und einer riesigen Überwachungsmaschinerie gleicht Europa immer mehr einer uneinnehmbaren Festung. Für Menschen auf der Flucht bedeutet das, dass sie immer längere und gefährlichere Fluchtwege auf sich nehmen müssen. Es ist ein Krieg, der vor den Toren Europas tobt. Ein Krieg, in dem Kriegsschiffe, Armeehelikopter, Hightech und europäische Elitetruppen gegen Flüchtlinge in restlos überfüllten Booten eingesetzt werden und der indirekt jedes Jahr Tausende von Toten fordert. Das Mittelmeer ist längst ein Massengrab. Alleine vor Italien sind in den letzten zehn Jahren rund 10'000 Flüchtlinge gestorben! Und die «humanitäre» Schweiz und das selbstgerechte Europa? Sie investieren auch weiterhin Millionen um die Aussengrenzen Europas noch unbezwingbarer und tödlicher zu machen. Sie kollaborieren dabei mit diktatorischen Regimes, welche die Menschenrechte mit Füßen treten. Wer es trotzdem, oft nach jahrelanger Odyssee, bis hierhin schafft, den erwartet ein eisiger Wind. Struktureller und offener Rassismus, Ausbeutung durch Billiglohnarbeit, Gefängnis wegen illegalen Aufenthaltes, soziale Kontrolle und totale Überwachung sind nur einige der Realitäten, mit denen Flüchtlinge konfrontiert sind.

Schon das Römische Imperium importierte Sklaven, Edelmetalle und Nahrungsmittel aus fernen Ländern nach Europa. Daran hat sich nichts geändert und unser Reichtum basiert auch heute noch auf der Ausbeutung ärmerer Länder. Jahrhunderte Kolonialismus und Abhängigkeit haben tiefe Spuren hinterlassen. Doch statt die historische Verantwortung wahrzunehmen, schotteten sich Europa und die Schweiz ab. Waren und Rohstoffe sind willkommen, Menschen, deren Existenzgrundlage für unseren Wohlstand zerstört wurde und wird, hingegen nicht. Noch vor hundert Jahren waren Armut und Hunger ein steter Begleiter der Menschen in der Schweiz. Viele sind vor dem Elend geflüchtet und ausgewandert. Heute leben wir in einer neuen Zeit. Die Schweiz ist nun eines der reichsten Länder der Welt. Sie ist federführend an der Abschottungs- und Ausgrenzungspolitik Europas beteiligt.

Unser heutiger Wohlstand ist die bittere Armut in anderen Teilen der Welt. Deshalb braucht es sichtbare sowie unsichtbare Mauern und die Konstrukte «Nation» und «Europäische Union», um diesen Reichtum zu schützen. Dass der Preis dafür jedes Jahr tausende von Menschenleben ist, wird von einer überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung stillschweigend, wenn nicht gar applaudierend, hingenommen. Setzen wir deshalb ein starkes Zeichen gegen Rassismus, Ausbeutung und Unterdrückung. Die Geschichte und das Wissen verpflichten zum Handeln. Denn wer schweigt, stimmt zu!!

**Samstag, 20. Juni 2009, 13:30 Uhr,
Landesmuseum (neben Hauptbahnhof), Zürich**

Antirassistisches Netzwerk, augenauf, Bleiberecht für alle, Colectivo sin papeles, DFEZ (Darfur Friedens- und Entwicklungszentrum), DVF (Demokratische Vereinigung der Flüchtlinge), IDHF (Föderation für demokratische Rechte in der Schweiz) Flüchtlingscafé Refugees Welcome, Haraga, Infoladen Kasama, IFIR (International Federation of Iraqi Refugees), IUR (Iranian Union of Refugees), Karakök Autonome Türkei/Schweiz, OWFI (Organization of Women's Freedom of Iraq), PdAZ (Partei der Arbeit Zürich), Six Campers, SPI (Socialist Party of Iran) und TÖP (Gesellschaftliche Freiheitsplattform Türkei/Schweiz)